

11100 Bayerische grüne Erde, grüner Sandstein

In der Süßwassermolasse entstanden im Jura immer wieder gelbe bis grüne gefärbte weiche Sandsteine in den Reduktionszonen des jurassischen Süßwassermeeres. Die feinen glaukonitischen Eisensilikat - Körnchen sind carbonatisch zu einem weichen Sandstein gebunden. Nördlich der Alpen gibt es an vielen Stellen kleine Vorkommen solcher grünen Sandsteine. Im südlichen Bayern, im Gebiet zwischen Miesbach und Bichl gibt es mehrere Vorkommen besonders intensiv gefärbter grüne Sandsteine. Das Auffinden von guten Bausteinen ist in dieser Gegend nicht einfach, sodass der gut bearbeitbare grüne Sandstein gerne als Baustein benutzt wurde. Der Stein ist eingeschränkt frostfest, luftgetragene Schadstoffe wie Schwefeldioxid zerstören den Stein. Die Klosterkirche von Benediktbeuren wurde fast ganz aus dem lokalen grünen Sandstein erbaut. Der kleine Ort Bichl erhielt seinen Namen nach dem nördlich von Bichl aus dem Tal aufstrebenden kleinen Hügel, dem Bühl oder Bichl. Dieser Hügel besteht aus reinem gelbgrünen Sandstein. Je grüner die Farbe, desto härter ist der Stein.

Aus dem grünen Sandstein lässt sich einfach ein grünes Pigment gewinnen, welches in Kalk oder Casein verwendet wurde. Für die Restaurierungsarbeiten an historischen Fassaden und auch für die Lüftelmalerei wird das Pigment heute noch von KREMER PIGMENTE hergestellt.

In Südbayern und München kann man manchmal grüne Haussfassaden beobachten, eine Besonderheit welche vielleicht auf das lokale Vorkommen einer grünen Sandsteinfarbe zurückgeht.

Grüne Erden werden im Internationalen Colour Index als Pigment Green 23 (PG 23) bezeichnet.